



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

An alle
Fraktionen sowie Stadträtinnen/Stadträte
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

GZ: (GB 6) 66 25

Datum: 22. AUG. 2016

Beschlusskontrolle zu A0401/11 (Sitzungsnummer SR/036/2012)

Innovation statt Restriktion! Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität

Sehr geehrte Damen und Herren,

abschließende Information kann zu oben genanntem Beschluss gegeben werden:

1. „Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, zur Verbesserung der Luftqualität an Straßen und Knotenpunkten mit Grenzwertüberschreitungen bzw. hohen Belastungen mit Luftschadstoffen für alle städtischen Hoch- und Tiefbaumaßnahmen den bevorzugten Einsatz von Baustoffen mit fotokatalytischen Eigenschaften zu prüfen und ggf. einzusetzen. Dies betrifft hauptsächlich Flächen von Straßen und Gehwegen, Dachdeckungen und Fassaden.“
2. „Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in Kooperation mit der TU Dresden ein Monitoring der durch den Einsatz dieser Baustoffe und Beläge erreichten Verbesserungen der Luftqualität durchzuführen.“
3. „Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, beim Umweltbundesamt Fördergelder als Modellkommune für den Einsatz innovativer Bauprodukte zur Verringerung der Luftschadstoffe zu akquirieren.“

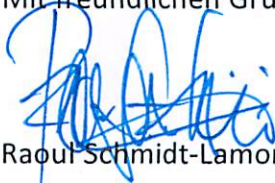
Zum oben genannten Beschluss (Punkte 1. - 3.) ist kein neuer Sachstand vorhanden, wir verweisen hierzu auf unsere Beschlusskontrollen vom März 2014, Oktober 2014 und Oktober 2015.

Vor dem Hintergrund der momentan sehr angespannten Haushaltslage konnte eine Umsetzung bisher noch nicht erfolgen.

Bei Straßenbaumaßnahmen sind keine Verfahren bekannt, anhand derer eine Wirksamkeit auf Straßenflächen bzw. Gehwegen nachgewiesen werden kann. Witterungseinflüsse haben einen derart großen Einfluss, sodass der Einfluss von fotokatalytischen Baustoffen auf der Ebene einzelner Straßenbauprojekte nicht ohne weiteres nachweisbar ist.

Bisherige Untersuchungen von Baustoffen mit fotokatalytischen Eigenschaften wurden deshalb vor allem im Labor durchgeführt und konnten jeweils nur Potenziale einzelner Baustoffe für eine Verbesserung der Luftqualität theoretisch nachweisen. Nach Rücksprache mit der Professur für Straßenbau der TU Dresden sind keine Verfahren bekannt, die einen Nachweis am Ort erlauben und somit anwendbar für reale Straßenbauvorhaben wären. Aus diesem Grund kann das Monitoring in Kooperation mit der TU Dresden über die beim Einsatz dieser Baustoffe erreichten Verbesserungen der Luftqualität nicht fortgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Raoul Schmidt-Lamontain

Kenntnisnahme:



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister